

ERLÄUTERUNGSBERICHT



1.0 LEITIDEE: „WER KEINE UMWEGE GEHT, BLEIBT AUF DER STRECKE...“

Ziel des Entwurfs ist es mit einer einfachen Geste das Maximale zu erreichen. Dabei stützt sich das Konzept auf folgende drei Hauptschwerpunkte:

1. Maximale **Wirtschaftlichkeit**
2. Einladende **Willkommenskultur**
3. Maximale **Nachhaltigkeit**.

Dem Baukörper zugrunde liegt die wirtschaftlichste aller Erschließungsarten: dem sog. „Zweibund“. (Mittiger Flur). Hierbei werden ungenutzte Verkehrsflächen reduziert und somit das Gesamtvolumen des Gebäudes minimiert. Das bedeutet maximale Wirtschaftlichkeit sowie minimaler Ressourcenverbrauch (Nachhaltigkeit). Diese Grundtypologie erstreckt sich konsequent durch das gesamte Gebäude und ermöglicht eine wirtschaftliche Umsetzung sowie ein kompaktes Gebäude.

Aufbauend auf dem Grundgedanken des Zweibunds findet anschließend eine „verzahnende“ Geste statt. Sie könnte auch als Amplitude (in Anlehnung an die Naturwissenschaft) oder Wellenbewegung beschrieben werden. Dabei bleibt die Gesamtheit des Gebäudes und der Zweibund erhalten (!) D.h. alle Bereiche befinden sich unter einem Dach. Durch die kompakte Gebäudegeometrie kann hierbei ebenso die Hüllfläche minimiert werden wodurch Heizkosten gespart werden. Neben diesen Gründen wird ebenso erreicht:

1. Verzahnung mit der Außenwelt. Die Umwelt wird über Atrien/Lichthöfe in das Innere des Gebäudes geholt. Besucher, Lehrer sowie Schüler „tauchen“ in den Schulalltag unbewusst ein. Ehe man sich versieht ist man im Inneren des Gebäudes (Ohne davor gegen eine Wand zulaufen) Diese Verzahnung wird auch über die freundlichen Außenanlagen unterstützt. Auch hier wurde die Wellenbewegung verwendet um den Fischbach zu re-naturalisieren und ansprechende Außenanlagen zu generieren. Bestandsbäume werden hierbei nicht gerodet sondern bleiben erhalten und werden in den Baukörper „integriert“. Der Fischbach dient hierbei als Abgrenzung zwischen Öffentlichkeit und Schule. Zwischen Musikbereich und Meistersingerhalle entsteht

zudem eine Sichtachse, die Schüler zum Lernen und üben motivieren soll. „Die Meistersingerhalle als „Ziel“ der musikalischen Erziehung“

2. (Schall-) Schutz: Schüler befinden sich stets in geschützten Bereichen. Die Innenhöfe können leicht von Lehrern eingesehen werden. Außerdem bietet die Anordnung eine Art „Schutzwall“, der Straßenlärm abhalten soll. Dabei erscheint das Gebäude nicht als „Block“ sondern erhält trotz abschirmender Wirkung seinen einladenden Charakter.
3. Zentren: Durch die Wellenbewegung und der zentralen Achse ergeben sich exakt gleichgroße Zentren, die als funktionale Einheiten begriffen werden können. Diese Zentren/Atrien/Lichthöfe gliedern den Baukörper und sorgen für ausreichend Licht/Luft. Sie bilden außerdem das Zentrum für die Lerninseln in Form der Lernlandschaften. Die (InGym-) Klassenzimmer lagern sich radial um dieses Zentrum. Diese Zentren können über z.B. Faltfenster zum Hof hin geöffnet werden, sodass ein ansprechender Außenraumbezug stattfindet. Im Sommer kann demnach die Schule zu vielen Seiten hin geöffnet werden und wirkt dadurch willkommend und einladend.

Hauptmerkmal des Entwurfs ist die zentrale Magistrale, Die etwa 200 m lange, durchgehende Achse erstreckt sich von den Turnhallen über das Hauptgebäude und endet im Informationsgebäude. Sie bildet den kürzesten Weg zwischen NGN und Turnhallen und dient als grundlegendes Wegesystem. Ausgehend vom Informationszentrum können hier Schüler/Eltern/Lehrer mit sehr leicht verständlicher Wegführung zum Ziel gelangen.

Egal ob über Umwege (Wellenbewegung) oder über den direkten Weg (Magistrale): Der Entwurf bietet allen Nutzern die Möglichkeit an ihr ganz persönliches Ziel zu gelangen.

Die Turnhallen wurden so platziert, dass sie mit der neugeplanten Meistersingerhalle eine starke Präsenz im Stadtbild generieren. Die 3 bzw. 4 wuchtigen Baukörper tragen zur Adressbildung bei und ergeben ein gemeinsames Ensemble.

Die Laufbahnen sowie Außensportanlagen wurden als untergeordnete Funktionen um die Turnhallen bzw. um den Baukörper platziert. Die Laufbahnen im Norden der Anlage dienen hierbei ebenso als Feuerwehranfahrtsweg. Etwaige landschafts-bezogene Laufbahnen (Torfbahnen“) können ebenso in den südlichen Außenbereich verlegt werden. Diese Laufbahn stellt eine naturverbundene Laufbahn parallel zum Fischbach dar.

Die Aula mit ihrem Haupteingang wurde sinnvoll in die Mitte des Baukörpers platziert. Typologisch gesehen bildet sie ebenfalls einen „Innenhof“ ist jedoch im Gegensatz zu den Höfen der Lerninseln überdacht. Sie bildet das Zentrum der Schule und ist von allen Funktionen schnell und auf direktem Wege erreichbar. Herzstück der Aula ist der Theaterraum, der zentral eine Bühne bildet. Daneben gelagert befinden sich die Musiksäle, die nach Außen hin geöffnet werden können. Die dort ansässigen Bestandsbäume bilden einen ansprechenden Außenraum, der zum gemeinsamen Musizieren (Waldbühne) genutzt werden kann. Musikutensil kann hierbei direkt aus den anliegenden Musiksälen bezogen werden.

Als städtebauliche Dominante wird der Trakt des naturwissenschaftlichen Zweigs definiert. Um der Sternwarte die nötige Höhe zu geben wurde das physikalische Department auf mehrere Etagen verteilt. Hierbei sorgt ein Sicherheitstreppenraum für den nötigen

Brandschutz. Die über mehrere Etagen verteilten Sammlungen können architektonisch ansprechend zu einem Raum verbunden werden.

Die Mensa wurde sinnvoll zwischen MBG und NGN positioniert. Die Mensa bildet mit ihrem Dachgarten eine Verbindung zwischen MBG und NGN. Die Küche befindet sich im Untergeschoss. Der Dachgarten/Grünes Klassenzimmer befindet sich hierbei auf dem Dach der Mensa. Angebaute Speisen gelangen hierbei vom Dach direkt auf den Teller der Schüler. Diese Form des „Urban Gardenings“ soll das Behaim Gymnasium als „Nachhaltige Schule“ herausstechen lassen und die Schüler zum nachhaltigen Leben anregen und motivieren.

Der Entwurf kombiniert wirtschaftliche, funktionale, nachhaltige sowie ästhetische Aspekte und lässt diese bedingungslos in ein kompaktes Gesamtensemble fließen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.